

„Das Jahr 2000 hat trotz des Jubiläumsjubels meines Erachtens die Welt nicht friedlicher und besser gemacht. Der Hunger in der Welt ist nicht gemindert worden. Der Krisenherd auf dem Balkan bleibt vorhanden, der Nahe Osten brennt.

Auch Europa tritt merklich auf der Stelle. Die Ausweitungsbestrebungen der EU setzen effektive, ergebnisorientierte Spielregeln voraus. Zur Zeit wird Europa vom Konsenssystem beherrscht und über Veto-Rechte gesteuert. So etwas funktioniert weder im Kleinen noch im Großen!

Das Jahr hat auch wirtschaftlich für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger des Kreises Paderborn Verschlechterungen und Einschränkungen gebracht: Allein beispielsweise die Preissteigerungen im Bereich der Energien und der Treibstoffe kosten in unserem Kreis ca. 180 Millionen DM pro Jahr. Entsprechend wird weitere private Vermögensbildung behindert. Die Vermögensbildung in breiten Schichten der Bevölkerung ist und bleibt wesentlicher Eckpfeiler für das friedliche Miteinander in unserer Gesellschaft. Ich sehe eine weitere Einschränkung für unsere Region in dem von den Landwirten nicht verschuldeten Vertrauensverlust der Bevölkerung gegenüber landwirtschaftlich-tierischen Erzeugnissen. Dieser Vorgang trifft viele unserer Landwirte, die keine Chance haben, die Vermögenseinbußen auszugleichen. Für tierhaltende Betriebe kommen die Preissteigerungen im Futtermittelbereich und der Schlachtabfallbeseitigung hinzu.

Die Zahl der Arbeitslosen und der Sozialhilfeempfänger im Kreis Paderborn ist im Jahr 2000 gesunken. Ich bin froh über jeden, dem hier geholfen werden konnte. Ich danke vor allem der mittelständischen Wirtschaft und den Betrieben sowie den Behörden für die Anstrengungen, durch Ar-

beitslosigkeit bedrohte oder betroffene Menschen wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ganz wichtig bleibt für mich die optimale Ausstattung unserer Schulen. Angesichts der Bedeutung der Qualifikation haben wir dazu beizutragen, dass die Ausbildungsstandards in den Schulen nicht nur einen konkreten Bezug zur realen Berufs- und Arbeitswirklichkeit haben, sondern unsere Schüler wirklich gut oder —wenn möglich— optimal für diese auf sie zukommende Welt vorbereitet sind. Auch die Betriebe und die Arbeitgeber erwarten zu recht, dass die Schülerinnen und Schüler nicht an altem Gerät und untauglichen Programmen gelernt haben, sondern zumindest in etwa „auf Ballhöhe“ qualifiziert sind.

Der Kreis Paderborn, der in seinen Schulzweigen, Berufskollegs und Sonderschulen zur Zeit noch Schülerzuwächse hat, hat sich meines Erachtens klug entschlossen, auch in seine Schulgebäude zu investieren. So werden wir wahrscheinlich Mitte 2001 das Berufsschulkolleg in Schloß Neuhaus einweihen können. Die Erweiterung der Hermann-Schmidt-Sonderschule ist beschlossen. Vorsorglich sind in den Kreishaus-

sind in den Kreishaus-

halt 2001 auch einge-

stellt die Mittel für die

Erweiterung der Erich-

Kästner-Schule, so dass

nach Bedarfsabprüfung

auch hier sofort die

bauliche Anpassung an

die gestiegenen Schü-

lerzahlen vorgenommen werden kann.



Das nächste Jahr wird auf den verschiedensten Ebenen dazu benutzt werden, auf die Bedeutung des Ehrenamtes aufmerksam zu machen. Der

Kreis Paderborn hat mit seiner Kontakt- und Vermittlungsbörse in diesem Bereich eine Vorreiterrolle unternommen. Hinzukommen wird die Zertifizierung besonderer im Ehrenamt erworbenen Qualifikationen, die Unterstützung im Bereich der Jugendleiterkarte sowie die Auszeichnung von besonders verdienten Persönlichkeiten im ehrenamtlichen Bereich. Der Kreistag hat hierfür in seinem gegen die Stimmen der Fraktion der Grünen verabschiedeten Haushalt 2001 einen weiteren Betrag von 50.000 DM eingestellt.

Eine weitere unseren Kreis auf lange Sicht begleitende Aufgabe wird es sein, noch deutlicher als in der Vergangenheit das Scheitern der Weimarer Republik, also gewissermaßen ‚den Weg in die Katastrophe‘ jungen Menschen begreiflicher zu machen. Ich meine, nur so können wir Verständnis für die Gebrechlichkeit auch unseres heutigen gesellschaftlichen Konsenses wecken



und die aktive Bejahung von Toleranz und Mitmenschlichkeit, Verstehen und Achtung der Würde des Anderen fördern. Ich warne hierbei vor kurzzeitigem Aktionismus, der in der Regel Gegenaktionismus auslöst; ich möchte genauso dringend auch warnen vor Hetze und Gegenhetze. Ich glaube, dass unter anderem mittelfristig die Aufarbeitung der Zeitphase vor 1933 im Bereich des Museums „Wewelsburg“ erforderlich sein wird. Die Umgestaltung der Dokumentation ist bereits in der Konzeption, so dass —nachdem im Spätsommer von mir auch der Ostflügel des Museums neu eröffnet sein wird— die Dokumentation über die menschenverachten-

de Auswirkung der Ideologie der NSDAP und des dritten Reiches angefasst werden kann.

Überzeugt bin ich davon, dass auch im nächsten Jahr, mit seiner 001 am Ende einem gewissermaßen normalen ersten Jahr des neuen Jahrtausends, die öffentliche Hand alle Anstrengungen unternehmen muss, den Menschen das gute Miteinander und das mitmenschliche Leben in einer mitunter sehr komplizierten Gemeinschaft zu ermöglichen und zu erleichtern. In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gutes, ein in jeder Hinsicht erfolgreiches und von jedem friedvoll gestaltetes Jahr 2001.“